

Vertrauen durch gute Leistung zurückgegeben

Stadt bietet behindertem jungen Mann nach Abschluss des Projekts »Unterstützte Beschäftigung« festes Arbeitsverhältnis

Bad Nauheim (cor). »Ein Beruf, der sich mit Grünflächen beschäftigt«: Schon lange hat der 20-jährige Tobias Knöfel gewusst, womit er einmal sein Geld verdienen möchte. Nach mehreren Praktika ging sein Wunsch in

Erfüllung. Knöfel wurde nach dem dreijährigen Projekt »Unterstützte Beschäftigung« in ein festes Arbeitsverhältnis bei der Stadt Bad Nauheim übernommen. Das Projekt eröffnet behinderten Menschen durch neue

Qualifizierung Perspektiven zur Teilnahme am Arbeitsleben. Ihnen wird eine Chance gegeben, auch ohne formale Abschlüsse eine Beschäftigung entsprechend ihren Fähigkeiten und Wünschen aufzunehmen.

Die Stadt bietet dieses besondere Projekt in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, dem Landeswohlfahrtsverband-Integrationsamt sowie dem Förderverein für seelische Gesundheit in Gießen an. Gestern wurden die Details von allen Beteiligten vorgestellt.

Bereits seit vielen Jahren stellt Bad Nauheim nach Angaben von Bürgermeister Armin Häuser die gesetzlich erforderliche Zahl von Pflichtarbeitsplätzen für schwer-

behinderte Menschen zur Verfügung. Dank guter Zusammenarbeit und mit finanzieller Unterstützung des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen habe man die Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen immer besser ausgestattet, zusätzliche Stellen seien geschaffen worden. Mit Hilfe zahlreicher Akteure könne man jungen Menschen Chancen bieten, sagte Häuser. Der Erfolg des Projekts bestätige sich mit der Festanstellung von Tobias Knöfel, der jetzt für die Friedhofsverwaltung der Stadt tätig ist.

Knöfel besuchte mehrere Jahre die Gehörlosenschule in Friedberg, leidet unter einer Lernschwäche. Dank Zusammenarbeit von Schule und Agentur für Arbeit kam der 20-Jährige nach Gießen, um als einer von zwölf Teilnehmern an dem Projekt »Unterstützte Beschäftigung« mitzuwirken. »Hier habe ich viel Kraft getankt und Selbstvertrauen gefunden«, erklärte Knöfel. Mehrere Praktika auf Bauhöfen und dem Bad Nauheimer Friedhof halfen ihm bei der Berufsorientierung. Nur der Führerschein fehlte dem Schüler, um einen Arbeitsplatz zu bekommen. Die Fahrerlaubnis hat der ehrgeizige junge Mann dank des Unterstützungsprojekts heute in der Tasche.

Sieben weitere Teilnehmer können ebenfalls einen Arbeitsvertrag vorweisen. Eine tolle Erfolgsquote, wie Martin Schmidt (Förderverein für seelische Gesundheit Gießen) betonte. Noch immer gebe es viele Arbeitgeber, die dem Thema Beschäftigung von Behinderten ängstlich gegenüberstehen, bestätigte Stefan



Blicken auf erfolgreiches Integrationsprojekt zurück: Tobias Knöfel (links), Doris Lotze-Wessel, Armin Häuser (2. Reihe, links), Martin Schmidt (2. Reihe, rechts), Stefan Leyerer (3. Reihe, links), Ralf Paul (3. Reihe, rechts) und Klaus Kref (hinten). (Foto: cor)

Acht Arbeitsverträge

Hessenweit führend

Das Alter der Teilnehmer am Projekt »Unterstützte Beschäftigung« (UB) liegt zwischen 18 und 30 Jahren. Zu den derzeit angebotenen Berufsfeldern zählen Verkauf, Malerbetrieb, Garten-Landschafts-Bau, Lager, Küche, Getränkemarkt, Friedhofsgärtnerei, Hauswirtschaft, Waschanlage und Büro. Beendet haben das Projekt zwölf Menschen mit Handicap, acht konnten vermittelt werden.

Damit hat die UB Gießen mit 66 Prozent die höchste Vermittlungsquote in Hessen und eine der höchsten in Deutschland. Der Bundesdurchschnitt liegt laut Bundesagentur für Arbeit bei 31 Prozent. Fünf der acht Arbeitsverträge sind unbefristet drei zunächst befristet. Durch die Nachbetreuung des Integrationsfachdienstes Gießen soll auch in diesen Fällen eine unbefristete Beschäftigung erreicht werden. (cor)

Leyerer von der Agentur für Arbeit. Umso lobenswerter sei es, dass sich Bad Nauheim auf dem Gebiet des öffentlichen Dienstes als Vorreiter bewährt habe. Gerade Menschen mit Defiziten zeigten eine hohe Motivation. »Sie begreifen ihre Chance auf dem Arbeitsmarkt«, sagte Schmidt.

Appell an Arbeitgeber

Arbeitgeber, die sich engagieren, würden nicht allein gelassen, wie Doris Lotze-Wessel vom Landeswohlfahrtsverband Hessen unterstrich. Der Integrationsfachdienst biete Hilfen in Form von Ausstattungsbeteiligungen, unterstütze mit einer intensiven Nachbetreuung. »Wenn nötig, erfolgt die Begleitung auch ein ganzes Arbeitsleben.« Der

städtische Fachbereichsleiter Klaus Kref richtete einen Appell an alle Arbeitgeber: »Seien Sie offen, erkennen Sie das Potenzial und die Chancen.« Das Vertrauen werde durch gute Leistung zurückgegeben.

Das kann Tobias Knöfels Vorgesetzter, Ralf Paul, bestätigen. »Herr Knöfel macht alles, was die anderen Kollegen machen, ist sich für keine Arbeit zu schade.« Mit großem Engagement erledige der junge Mann seine Pflichten. Daher soll dem vorerst befristeten Beschäftigungsverhältnis im kommenden Jahr ein unbefristetes folgen.

Tobias Knöfel hat noch viele Ziele. Als nächstes möchte der junge Mann den Lkw-Führerschein machen.